

Ostseezeitung
9. April 2008



Christian Klein zeigt unter Schnee versteckte erste Blüten in seinem Botanischen Garten in Mellenthin (**Seite 14: Bericht**) Foto: I. N.

Mellenthin vor Knospenknall

Die nächste große Pflanzenlieferung für seinen Botanischen Garten hat Christian Klein wegen des Schnees aber verschoben.

Von INGRID NADLER

Mellenthin. Wenn es gestern nicht geschneit hätte, wären uns die ersten Blütenbilder im Botanischen Garten besser gelungen. Fassen wir uns also in Geduld und schauen auf das, was auf dem 60 000 Quadratmeter großen Gelände an der Mellenthiner Kreuzung im Verborgenen geschehen ist. Abgesehen von der kurzfristig verschobenen Bepflanzung des Steingartens war der Winter für die Investoren so schlecht nicht.

Lisette und Christian Klein und die ganzjährig angestellten Gärtner Michael Lettow und Wolfgang Klein haben ihr Konzept Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt, haben zunächst tonnenweise Erde und Steine bewegt und Beete angelegt, die thematisch gestaltet werden.

Im Rosengarten sollen bald 100 verschiedene Sorten blühen und gegenüber, im Rhododendrongarten, werden im Mai an 400 Pflanzen die ersten Blüten erwartet.

Der Obstgarten mit Kirsch-, Apfel-, und Pfirsichbäumen ist so angelegt, dass vor allem die unterschiedliche, zarte Blütenpracht bezaubert. „Es geht uns um die Blüten und nicht um die Früchte“, erklärt Christian Klein, weshalb gärtnerische Grundsätze hier außer acht gelassen wurden.

Gedeihen kann auch der Heide-, Gräser- und Tulpengarten. 300 Tulpen schicken sich an, ihren ersten Frühling zu erleben. Andere Gewächse, wie die Schneeheide, blühen zum Glück auch im Winter.

Im Ziersträuchergarten sind 300 verschiedene Sorten in den Boden gekommen. „Magnolien, Korkweiden, Ginster, hängende Birken“, zählt Klein auf. Das gleichfalls beachtliche Staudenbeet ist mit Frühjahrsblüher unterpflanzt, schön der Größe nach und so, dass sich ihre Farbenpracht zur gleichen Zeit zeigt.

Der Steingarten ist noch im Entstehen. 2500 Pflanzen sind für die zum Teil am Hang geplante Anlage geordert, die zur B 110 hin mit einem Sichtschutz versehen ist. Der grüne „Zaun“ kommt weg, wenn Nadelbäumchen diese Aufgabe übernehmen können. Mindestens 200 Tonnen Feldsteine haben die Männer für diesen imposanten Abschnitt des Botanischen Gartens bewegt.

Die Besucher werden auf Rasenwegen flanieren. Bis es soweit ist, muss indes noch ein Jahr ins Land gehen. Pflanzen brauchen eben ihre Zeit, auch wenn sie mitunter schon „hier“ zu rufen scheinen.

